

Aus der Heimat

Das Schicksal eines Autos.

Burgliebenau. Vor einigen Wochen fuhr an einem heißen Goldtage ein Herr mit einem schönen, fast neuen Auto vor. Er erzählte, daß er Gelegenheit zu einem guten Geschäft habe, aber für den Augenblick nicht mit dem nötigen Geld versehen sei. Er befragte den Wirt, ob er nicht in der Lage sei, ihm auf wenige Tage 800 M. zu leihen. Als Sicherheit mottle er ihm sein Auto daßustellen. Da das neuzeitlich und elegant aussehende Auto einem viel höheren Wert zuzurechnen ist, gab der Wirt das Darlehen. Das Auto wurde in einer denachbarten Scheune untergebracht und der Fremde verließ das Lokal. Nun gingen ein paar Wochen ins Land, ohne daß sich der Herr wieder sehen ließ. Vor einigen Tagen bemerkte ein Ortseinwohner abends Licht in der Scheune. Nichts Gutes ahnend, verflämte man schnell den Wirt und eilte in die Scheune. Hier stand das Auto mit brennenden Feuern zur Abschicht bereit, aber keine Menschenlebe war zu finden. Die Diebe hatten Kunde gefunden und waren vertrieben. Erst jetzt wurde festgestellt, daß das Auto weder Nummer noch sonst ein Erkennungszeichen trug. Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß das Fahrzeug irgendwo geklaut ist. Wie es hier ergründet werden kann, wahrscheinlich fehlt es nun zum zweiten Male von demselben Diebe entführt werden. Wen gehört das Auto?

Wie vor 200 Jahren.

Müscheln. Den Zeitgenossen, der seiner Frau die Seele um Haus und Hof überließ und dabei doch einmal die Schuld der Wirtin überlebens lang, so daß sie ihm den Strohhalm höher hielt, hat es auch früher gegeben. So wurde 1725 hier ein Urteil gefällt, das den Klagenen — gilt heute wie damals — wenig gelohnen hat. Der zeitgenössische 200 Jahre alte Mitstener lautet:

„Es klagt Andreas Hildebrandt von St. Michael bei Müscheln, daß seine Frau Gertraude ihm Brot mehr geben, ihm auch den Mißbrauch ihres Eigentums nicht mehr verhindern wolle, vermöge, er solle sich von seinen 2 Acker Erde erhalten; bittet, ihm zu helfen. Die Frau gibt an, ihr Mann wolle der Bewirtschaftung ihrer Grundstücke nicht mehr vorstehen, er habe die Acker schon einmal (unbeachtet) hängen lassen. Der zeitgenössische 200 Jahre alte Mitstener lautet: „Das Urteil lautet: daß zur Gertraude Hildebrandt ihrem Mann Brot zu geben nicht schuldig, indem ein Mann seine Frau ernähren muß; jedoch hat er sich von künftigen Gütern seiner Frau zu enthalten, die Gertraude, wenn ich derfalls, sie zu ernähren schuldig.“ Und damals wie heute fällt das Urteil: „Sind beiderseits die erwachsenen Anwesen zu ernähren schuldig, woraus aber damals wie heute Niemand die entsprechende Folge zieht.“

Der Kampf ums Hausrecht.

Elkner. Vor dem Volkshause, der Gaststätte unserer Genossen, spielte sich Anfang der Woche ein grimmer Streit um das Hausrecht ab. Das Volkshaus ist ein genossenschaftliches Unternehmen und ein Genossenschaftler war es, der sich dort in der Gaststätte niederzusetzen mochte. Der Gast wurde vermahnt. Vom Wirt und vom Stellvertreter ermahnte sich aber nicht anfangs die Straße. Aber da begann er ein Geksch, das die Genossen zu Tänzchen betriebsföhren. Er protestierte mit aller Launenkraft gegen seinen unzufriedenen „Ausritt“. Das Volkshaus gehört auch mir, vom meinem Onkel ist es mit gebaut. Wer kann mich aus meinem eigenen Haus hinausjageln? Ich bin Genossenschaftler, ich verlange meinen Wiedereintritt! Diesen Ju-

Die Mann und die Willkommstraße.

Roman von Hugo v. Franke (Barcelona). Copyright 1923 by Alfred Schöpper, Baumgartungs-Verlag, Wagnerschen Verlagen.

Peter Jent lächelte den verständnislos dastehenden Neffen an.

„Zuerst, Junge, ich freue mich, dich wiederzusehen, denn, endlich hast du dich dem Lande und mir jeht. Ja, meine, wir waren damals alle ein bißel hartpöpsig, Junge hätte es den Witz zwischen uns nicht geben können.“ Er hielt ihm zureuerbig die Rechte hin.

„Komme, wollen die dumme Geschichte erzählen.“ Bernhard lag in die dargebotenen und ein.

„Und Peter, ihr habt mit euch geküßt, doch — na ja, lassen wir das jetzt, aber wie denkt ihr über Magda's sensationelle Klacht?“

„Ich werde verrückt, ich werde verrückt!“ stöhnte Frau Babette.

Peter Jent nahm die Schachtel, die ihm die Wirtin übergeben, und erzählte von dem Besuch, der erst vor kurzen fortgegangen.

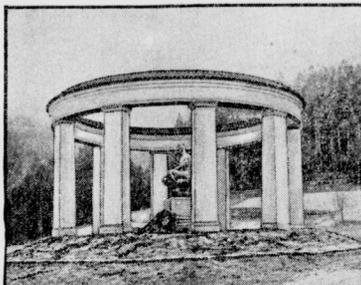
Bernhard rief sich die Schläfen mit den Knöcheln, ihm ging es jetzt nicht viel besser als seiner Tante.

Magda hat mir ein langes Telegramm geschrieben, erklärte er, „es ist gestern Abend in Barcelona angekommen und vorhin angekommen. Ich bin höchstpreisig zu gelauenen.“

Babette Jent sprang von ihrem Stuhl auf. „Bernhard, was ist aus Dir geworden?“

Bernhard Jent gab Auskunft. „Er und seine Frau leben bei seiner Schwester, die ein kleines Bauerngut in Hessen hat. Er schämte sich, hier weiter zu leben, weil er wegen Mangel an Beweisen freigesprochen wurde. Daß ich kein ganz reiner ehrenvoller Freispruch und ich die Beweise von Magda's Klacht nur dem Gerichte nach Spanien, weil ich für dort eine gute Stelle bot. Wir haben beide für unsere gemeinsame Zukunft.“

Ein badisches Heldendenkmal.



das vom Schwarzwaaldbereim errichtet und bei „Allerbölgigen“ im nördlichen Schwarzwaal seine Aufstellung gefunden hat.

ristlichen Darlegungen stimmt ein Teil der Genossenschaftler zu, während andere meinten: „Du bist, wenn Du im Volkshaus vertrittst, Gast und kein Genossenschaftler.“ Man fuhr weiter nach über die juristische Streitfrage in die Haare geraten. Aber lösen will man über das Hausrecht des Genossenschaftlers den Streit.

Keine Generalsuperintendentur.

Wittenberg. Die Errichtung einer Generalsuperintendentur in Wittenberg, die durch die Provinzialsynode beantragt war, ist durch den Landesbestreitungsausschuss aus verwaltungsrechtlichen Gründen abgelehnt worden.

Disziplinarverhandlung gegen einen Schlachthofdirektor.

Dessau. Vor dem 10. Klassen Disziplinargericht, das unter dem Vorsitz des Ministers des Innern hier tagte, hatte sich Schlachthofdirektor Dr. Reetz aus Köthen wegen Unregelmäßigkeiten zu verantworten, denen er sich in der Inspektionszeit schuldig gemacht haben soll. Es wurde ihm zur Last gelegt, in den Jahren 1921 bis 1922 einige Male hierorts geflogen von der Freiheit für sich entnommen zu haben, die der Verkauf begonnen hatte. Den Kaufpreis soll er für sich besonders billig angelegt haben. Weiter wird ihm zur Last gelegt, für sich Gärten und Hausanlagen durch Schlachthofarbeiter haben verrichten zu lassen. Der Beschuldigte wandle ein, daß das an Tagen geschehen sei, an denen im Schlachthof wenig oder nichts zu tun gewesen ist, im übrigen hätte sich jeder hier direkt anwenden, den kommandiert haben, die Befehlsausführung, daß er sich auch habe Leipzische Klopfen lassen, konnte R. darüber widerlegen, daß er gar keine Leipzische gehabt habe. Schließlich wurde er beschuldigt, daß er Geld für sich verwendet zu haben. Wie sich herausstellte, waren es ein paar alte Baumstämme, die im Garten standen. Die hatte er herausgenommen und in seinem Keller verschlossen. Endlich sollte er an den Magistrat weiterzustellende Beschwerden nicht weitergeleitet haben. Die ganze Geschichte war nichts als eine Appallade, die auf Demütigung aus Hof und Nachdruck bezugte und von Personen ausging, die dem Direkt-

tor, der den Schlachthofbetrieb mültergültig zu führt hatte, etwas am Jenseg fänden wollten. Die Zeugen, die vernommen wurden, sagten nicht gegen, sondern für den Direktor aus. Als dem Älteren Magistrat die Geschichte gemeldet wurde, inspezierte er den Schlachthof direkt vom Amt, er wurde im Jahre 1924 auch abgelehnt. Ein Antrag, der von dem Magistrat an dem Landesbestreitungsausschuss zu ständigen begangen worden war, sondern lediglich ein Disziplinarvergehen vorlag. Die Sache war aber derart geringfügig, daß in der Verhandlung vor dem Disziplinargericht selbst der Anklager beizunehmen mußte, die Geschichte sei unheimlich aufgeblasen. Das Gericht war aber doch genötigt, die Appallade zu ändern, namentlich das was Beschäftigten der Räume und das Vornehmen einiger guter Fleischstücke für seine Wirtschaftlerin und für andere. Das Urteil lautete auf einen Beweis und ein Viertel monatsgehalt Strafe.

Der brennende Radsfahrer.

Mießtal. Die Besau. Am Sonntag Abend bemerkten einige hiesige Einwohner einen Radsfahrer, dessen Mantel in hellen Flammen stand. Zum Glück gelang es, die Flammen rasch zu erlöschen, so daß der Radsfahrer ohne schwere Verletzungen davontam. Der Mann hatte auf dem Rade gerannt. Wahrscheinlich ist dabei ein Funken auf seinen Mantel gefallen, der nun durch den Wind Feuer fing.

Fabrikbrand.

Gernrode. In der Nacht zum Dienstag ist die in der Nähe des Bahnhofs gelegene Munitamm-Fabrik von Gürtler vollständig niederbrennt. Als die Feuerwehr nachts gegen 1 Uhr am Brandort erschien, fand bereits das ganze Dachgebäude in Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die anliegenden Gebäude vor dem Übergrreifen des Feuers zu schützen. Das Fabrikgebäude selbst ist vollständig niederbrennt. Die Fabrik war an die Samenfirma Bergmann & Co. verpachtet. In die Gebäude lagernden Samen- und Saatgutarten boten dem Feuer reichliche Nahrung. Gebäude und Samenorten sollen verschifert sein. Die Entschuldungsurkunde ist bis jetzt unbekannt.

Er zwinkerte den Neffen an. „Nun sage aber mal, mein Junge, wie steht es mit dem Doktorurteil? Hast dich doch leihst arg knapp durchdrängen müßten und deshalb nicht mehr recht dran denken können, nicht wahr?“

Bernhard lächelte. „Habe mich freilich ein bißchen einrichten müssen. Aber dank eurer Freigebigkeit darf ich einen ganz netten Hofprofiolen, ein Haus mit Garten, das ich der Schwester von Magdas Vater verleihe. Ein paar Interdisziplinäre gebe ich auch. Auf diese Weise schafft ich es doch und habe so meinen Dufel gemacht.“

„Bernhard, hast du einen Bißchen Krankenhaussachen?“

„Bernhard!“ Die diese Frau Babette rief es jubelnd und fiel dem Neffen mit etwas heftiger Järtheit auf dem Hals.

Peter Jent schmunzelte. „Bist ein Kerl, der in die Welt paßt! Jetzt aber komm, frühstücken wir zusammen, der Herr Doktor muß sich ein bißchen schlafen lassen!“

Er zog Bernhards Arm unter den seinen, sagte lässig anständig: „Dr. Jent, das klingt. Mein Neffe, der Herr Dr. Jent!“

Bernhard war sehr glücklich. Nun würde alles, alles gut werden.

Schon am nächsten Nachmittag waren die Kässe in Ordnung. Ein Telegramm denachrichtigte Magda von Bernhards kommen. Nur von dem Kommen Bernhards.

Seine Tante wünschte Magda zu überraschen. Frau Babette packte ihr Kleiderchen und sang dabei mit guter Stimme in den schönsten Tönen, aber mit viel Begeisterung und Gefühl:

„Fern im Süd das schöne Spanien, Spanien ist mein Heimatland — — — So kehst du aus!“ rief Peter Jent darzwischen und wollte sich ausschütten vor Lachen.

Die weite Reize mußte einen starken Eindruck auf Babette Jent.

Sie und Bernhard übernachteten in Genf und Yverdon, und als sich der Zug in Südranchen immer mehr der spanischen Grenze näherte und

Strahlbare Tiermalerei.

Thale. „Wauha, bist du's?“ Immer wieder schaute der Kaufmann seinen vor an, der munter an ihm emporprang. Aber mit dem Zeit stimmte die Sache nicht. Der vor war schwarz-weiß gemalt, wie ein Reh. Und das Reh, das jetzt nach dem Bestier stand, hatte rote Beine, grüne Brust und hellgrünen Rücken. Aber das Geheimnis löste sich bald. Der vor war auf einen Hof geraten, dessen Eigentümer über die Färbungen, die man seiner Dackelhündin vorzugsweise, eine schwarz-weiße hatte. Er packte den vierbeinigen Tierwerber und frick ihn mit feinstem Darlaber an, er er ihn zum Haul hinausjagte. Der Kaufmann verflucht, seinem Köter durch grünlische Färbung die natürlichen Farben schwarz und weiß wiederzugeben. Es gelang nicht. Man mußte hüten, daß die Haare runtergingen, das Tier ernstlich erkrankte und der Tierarzt gerufen werden mußte. Der Tiermaler aber wurde angepöpselt wegen Schwarzfärbung und Tierquälerei.

Funde aus Goslars Vergangenheit.

Goslar. Bei Ausgrabungen, die die Stadt Goslar durch den Leiter ihrer Sammlungen, Prof. Dr. Wiedebach, zuerst vornommen läßt, fand man bemerkenswerte Reste des „Beroboros“, einer uralten, längst verschwendenen Siedelung der Bergern des Rammelsberges, auf der Goslar entstanden ist. Die Kirche dieses Beroboros ist bereits in ihrem Grundriß freigelegt worden; sie steht in ihrem ältesten Teile vielleicht bis in das 9. Jahrhundert zurück. Die Suche nach dem Dorfe selbst wird noch fortgesetzt.

Eine Tokklägerfamilie.

Fretleben. Zu einem ersten Underweg kam es zwischen den Gebrüden Wille. Der Ältere kam betrunken nach Hause und geriet aus unbekannter Ursache mit seinem Bruder in Streit. Im Verlauf des Abends schlug der Ältere mit einem Steinchen seinen jüngeren Bruder betrunken über den Kopf, daß der junge Mann schwerverletzt dem Krankenhaus zugewiesen werden mußte. Der Vater der Wiedebach, der in der Betrunkenheit seine Ehefrau erschlugen.

Aus dem Revier der Lezhlinger Hofjagd.

Lezhlingen. In der Vorzeitigkeit stand das jährliche Leben im Gebiete der Lezhlinger Heide um diese Zeit auf einer besonderen Höhe. Die Schwarzwälder hatten auf Stämmen und das zahlreich eingegatterte Damotid in Dachsneßer der Dinge, die da kommen sollten: Hofjagd im nebel-erfüllten Heidenwald. Auf die Welt traten die Raubtiere der Gattungen und die Schätze hatten vom frühen Morgen bis zum Einbruch der Dämmerung durch das Jagdrevier. Dementsprechend war die Jagdbeute: 300 Schwarzwälder, über 1000 Damotische müteten in diesen Tagen ihr Leben lassen.

Das der bedeutende Wildbestand der Heidebühne die Revolution fast völliger Vernichtung abwehrte, ist bekannt. Jedoch hat sich das Wild in den letzten Jahren wieder stark vermehrt. Bei den letzten Jagden auf Wildschweine konnte man überall bodenlos das Hirche in harten Aueben und Kotten betreten find. Durch scharfe Beweidung des weiten Jagdreviers ist die zahlreichsten Wildleben das Handwerk geleigt worden.

Wildfütterung.

Günthersberg. Nicht nur als Jäger, sondern auch als Hege erzieht sich die Pächter unter Gemeindejagd. Nachdem sie im Herbst zur Freude ihrer Schuljugend Kattunen aufgekaut haben, werden die Früchte jetzt mit anderem Wildfutter in die Wildfrucht gefahren. Für den Naturfreund ist es ein schönes Bild, das

am blauen Meer entlang fuhr, wurden in Frau Babette poetische Stimmungen wach. Sie sah am Fenster und freute sich endlich über den ersten Palmenbaum, den ihr Auge entdekte.

Bernhard mußte aber die naive Freude der Tante lächeln. Er war voll Unruhe, die Fahrt ging ihm nicht schnell genug, seine Schnidnüt slog dem Zuge voraus und war schon längst bei Magda, seinem blonden, lieben Widel.

Magda hätte die Depesche erhalten und atmete etwas freier. Nun lag das endgültige Ordnen der peinlichen Diebstahlsangelegenheit doch nicht mehr allein in ihren Händen. Bernhard würde ihr zur Seite stehen, gemeinsam konnten sie beraten.

„Ach, und wie sehr freute sie sich, den Geliebten wiederzusehen.“

Frau Wiedemann war mittlerweile besorgt. „Ihr Verlobter muß bei uns essen, damit Sie viel miteinander schlafen können.“

Magda hatte ihr nicht erzählt, weshalb Bernhard kam, sie verriet es in letzter Zeit, über das bodenlos viel erörterte Thema zu sprechen. Magda's Frau Wiedemann denken, sie hätte die Anglegenheit nicht lassen sollen, sie ist ja mehrmals angeregt. Die junge Frau aber war bereits wieder nach Madrid zurückgereist.

Es war am Tage, bevor Bernhard einreisen sollte, als er im späten Nachmittag für ihre Prüfung noch eine kleine Besorgung machen wollte, in der Nähe des Mercado (Marktstraße) San Antonio.

Sie fand leere Räume, hörte, die Firma sei nach der Calle Unión umgezogen.

(Fortsetzung folgt.)

Aufträger Weihnachtsen

erschienen möglichst bald, da schon viele Aufträge vorliegen.

Besteckhaus Juwelier Tittel

Halle-Saale, Trauring - Eke (Schmerwir. 12).

Wird bei seinen Mahlzeiten zu beobachten. Da ist das Schlarwidl, dessen Schaulust beginnt bei, mander interessanter Beobachtung beim Frage anknüpfen. Während ich doch fast die bisher unendlichen Haupttheorie des Rabel, und manches Klagen unger Keller läßt auf einen derben Schlag eines der alten Rumpfen schreien. Gewöhnlich sind die Einblattnen, die der Keller der Bäder durch Erbsen mit einem Gedächtnis aufnehmen läßt, sind für die bestimmt nicht. Nicht minder erfreut der Anblick der vorhöflich zugehend zum Futterlager wehenden Flecke Schornstein im In der Winterfärbung das Weiß des hinteren Zelles der Stellen vom Braumarin des Körpers ab. Beiderseits löst sich die wenig männliche Art des Bodens bei Gefahr. Er ist der erste, der sich davon macht, ohne an die Widen zu denken. Das schließt sich natürlich der Säure unterer Wälder, der Rot- und Eichelrinde. Gewöhnlich kommen die Stiche getroffen, wenn sie aus dem Sole treten, um auf Weisung zu stehen. Selbstmordelie geht der Waidum am Morgen langsam vor sich, weshalb er im Volksmund mit uns Rindfleisch heißt.

Die Hausfrauen auf dem Kriegspfade.

Im das Stollenbuden.
Aktuelle. Die hiesige Bevölkerung hat eine Bekanntmachung erlassen, in der sie erklärt, daß zum bevorstehenden Weihnachtsfest die Bäder aus „technischen Gründen“ nur bei äußerst geringem Wohl verhandelt werden können. Bei den Hausfrauen herrscht deshalb große Erregung, die in gefährlichen „Eingelassen“ in den Zeitungen zum Ausdruck kommt. Es wird angeführt, daß die angeführten technischen Gründe nur solche der Genußsucht sind, da ja bisher das Verbot von fremdem Wohl zu verstoßen gewesen ist. Der Bäder, so wird gesagt, kann schließlich auch aus „technischen Gründen“ verlangen, daß der Gufer und die anderen Zutaten für das Kuchengebäcker bei ihm gekauft werden müssen, womöglich zu höheren Preisen als anderwärts. Die Hausfrauen drohen für den Fall, daß die Bäder von ihrer Arbeit nicht abblenden, den ausschließlichen Probebau von den Bäckern an. Das würde die Stadtbäder, die schon unter dem Weltwider großer länderlicher Bäckereien zu leiden haben, schwer treffen.

Mord und Selbstmord.

Cöthen. In seiner in der Mittelstraße Belegenen Wohnung verübte der 28jährige Scholze Franz Schulze von hier, im Einverständnis mit seiner Geliebten, Mord und Selbstmord. Vor der Tat hat er sich in Wien angeschlossen, wo er die ledige 23jährige Martha Krenitz beknäuelte. Die Krenitz war ein Reichsbannerführer vor einiger Zeit kennen gelernt hatte. Er nahm sie mit nach Cöthen und ging mit ihr in seine Wohnstube. Hier führte Schulze sein Verbrechen, mit der F. aus dem Leben zu scheiden, aus. Sie hat ihre Zustimmung gegeben, was aus den hinterlassenen Mordbrieften hervorgeht. Die Schulze'sche Wohnstube diente gleichzeitig als Schlaftube, während die getrenntlebende und abwesende Ehefrau die Kammer und Küche bewohnt. Er blickte sämtliche Fugen an Fenstern und Türen mit Fett und Gift ab und

stäubte den Gashahn ab, so daß das Gas ausströmen konnte. Als am Nachmittag die Mutter des Sch. ihren Sohn besuchen wollte, fand sie die Wohnstube verriegelt und mit einem Gasgeruch wahr. Dieses Geruch ohne verständigte sie die Kriminalpolizei, die die Wohnung gleichmäßig öffnete und Sch. und seine Geliebte im Zimmer als Leichen vorfand. Der Tod war durch Vergiftung eingetreten.

Fus verschmähter Liebe.

Frankfurt. Die Hausangestellte Ella B. hat in der vergangenen Nacht den Ingenieur Eine erlösen. Eine hatte sich in letzter Zeit einem anderen Mädchen genähert und wurde deshalb von Ella B., bei deren Mutter er wohnte, zur Wehr gestellt. Im Laufe der Auseinandersetzung erlöste ihn das Mädchen. Es wurde verhaftet und gibt an, daß Eine mit der Erlösung einverstanden gewesen sei. Auch sie habe sich erlösen wollen, die Waffe habe aber nicht mehr funktioniert.

Amnabru.

Amnabru. (Tragödie eines Liebespaars.) Ein Liebesdrama trug hier in einem Walde bei Donauabru zu. Dort erlöste der Rema-Angestellte Karl Eickhardt aus Rammberg sich und seine Freundin, die Krankenheiler, Fußmann. Die Unmöglichkeit einer dauernden Vereinigung sind die Ursachen zur Tat.

Der erste weibliche Richter in Sachsen.

Jittau. Das Justizministerium hat als erste Dame, die die Richterlaufbahn in Sachsen antritt, Fräulein Dr. Chischorius, als Gerichtsassessor und Hilfsrichterin im Amtsgericht Jittau ange stellt.

Gartenbau- und Kunstausstellung.

Dresden. Die fünfte Jahresausstellung Deutscher Arbeit Dresden ist im Jahre 1926 dem deutschen Gartenbau gewidmet und gleichzeitig mit einer internationalen Kunstausstellung verbunden. Die Anlagen der Gartenbauausstellung dehnen sich über ein Gelände von 320 000 Quadratmetern und schließen den in ganz Deutschland bekannten Großen Garten in weitem Umfange ein. Mit einer Frühjahrsausstellung wird die Ausstellung am 23. April eröffnet werden. Die gleichzeitig stattfindende internationale Kunstausstellung soll in repräsentativer Uebersicht neben deutschen Gemälden solche aus Frankreich, Spanien, Italien, Belgien, Tschechoslowakei, Schweiz, Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Holland, Ungarn, England, Amerika, Holland und Japan bringen.

Bärentrödie.

Hilfeseher. Auf der Landstraße zieht ein Mörder. An den Wohnungen hat er drei Bären angehängt. Bei der Fenne laßt er ein Raufuto auf. Es huppt und bunt. Der Mörder fährt heftig. Aber einer der Helfer, Peter, der große und starke, ist trotzig, tritt nun erst recht auf die Seite, auf das Auto passieren nicht. Im Nu bekommt er einen Stos. Er schlägt wütend mit der Fenne nach dem Angreifer und liegt im nächsten Augenblick tot unter dem Vorderast: es ist ihm über den Hals gegangen. Laut fliegend steht die Bärentrödfamilie vor dem toten Fahrgenossen. Der Helfer trägt einen Rest von 3000 Mark.

Farbige Särge.

Kassel. Professor Barth von der Kunstgewerbeschule hat den färbenden Versuch unternommen, durch Neugefaltung der Garg „Wode“ dem Reichen-

begnähigt das Diktier zu nehmen, das ihm bis her anhielt, und die Karte zu fügen zu erheben, wie auch die Blumen farbenfreudig sind, die dem Loten in die letzte Wohnung gelegt werden. Moler Wisel führte Baritz Ideen an. Einigen einer bekannten Garghelferlei durch, die sich als Gargart ist leichtfertig abgesetzt. Die Karte ist es eine Idee, die der Kapdisierung wert ist.

Schwenda. (Konjunktur.) Am Sonnabend ein Generalverpflichtung von hiesigen Konsum-Gerechten G. m. b. H. hat. Da der hiesige Lagerverwalter Siebert am Ende dieses Jahres den Posten verläßt, wurde er vom Bandwirt und Steuerinspektor Müller übertragen.

Kemedorf. (Holländung.) In einem der letzten Tage mußte ein Flugzeug einer Berliner Korsettfabrik infolge hiesiger Nabels eine Notlandung in den sogenannten Sumpfen machen, die nicht weit von Kemedorf liegen. Gegen 3 Uhr Nachmittags setzte es seine Landung in der Richtung auf Düren fort.

Scherlau. (Schwindler.) Die geisteschwache Ehefrau eines hiesigen Einwohners ist färglich einem raffinierten Schwindler in die Hände gefallen. Während der Abwesenheit des Mannes erliegen in der Wohnung ein Mann, eine Frau und ein Kind guter Brand aus. Der Fremde verlangt ein Fahrrad, da er schnell nach Weissenfels fahren müsse, sowie mehrere Kleiderstücke. Die Frau händigte sie ihm aus. Im Anschluss trat er noch gemüthlich Kaffee und erlesene Te mit seinem Raube, ohne bisher etwas von sich hören zu lassen. Leider ist die Frau nicht in der Lage, eine Personalbeschreibung des Unbekannten abzugeben, so daß es schwer halten dürfte, den Schwindler festzuhalten zu werden.

Rehden. (Eube der Jüder.) In der vergangenen Woche ist mit dem geistigen Ende die Kampagne der hiesigen Jüderfaher zu Ende gegangen. Sie begann am 8. Oktober und endete am 25. November. Die hiesige Jüder hat ihren Genuß einmal in der hiesigen Jüderfaherzeit, andererseits aber in der nortrefflichen Organisation, vermöge der pro Sichtig bedeutend mehr geleistet wurde als früher. Pro Doppelsticht wurden 9000 Zentner verarbeitet.

Breßle. (Ueber das Vermögen des Rauchauspächters) Valentin Knoblauch ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Esleben. (Grundstückaufbau durch die Stadt.) Auf Grund einer Ermächtigung durch den Reichspräsidenten haben die hiesigen Magistrate, der Finanz- und der Bau-Ausschuss den gemeinsamen Beschluß gefaßt, das hiesige Grundstück Breiter Weg 105, für die Stadt anzukaufen. Es ist geplant, auf dem Grundstück ein- und einige Wohnungen für Arbeiter zu schaffen. Die an das Grundstück unmittelbar anschließende Ackerfläche soll für Siedlungswecke aufgeschloßen werden.

Unterhildorf. (Gefährliche Wilderer.) Zwei Hirschehter wurden von einem Jagd- und Fährschützen im November beim Waid gefaßt. Ein zerlegbares Gewehr wurde ihnen abgenommen.

Großbreitenbach. (Kampfbilder der Kassenarbeit.) In einem hiesigen Jubiläumestage ist es nördlichste in der Arbeitervereinsleitung der Rathauswirtschaft zwischen den Gassen und Gassen. Es ist die Polizei wurde viermal als Kampfbild benutzt. Morgens um 4 Uhr mußte ein Arzt den Schwererkranken die erste Hilfe leisten.

Hedlungen. (Angehöriger der Festspiele.) Auf den Festspiel am Dienstag waren 48 Stück Gänsebräue angefallen. Der Preis für das Paar betrug 60-65 Mark.

Hebra. (Ankunft der neuen Gloden.) Am Sonnabend trafen die 3 neuen Gloden auf dem

Rahnhof ein Montag wurden sie mit Gloden nachschickt, in jederdem Zuge von der ganzen Bevölkerung begleitet, nach dem Marktplatz gebracht, wo eine kurze Parade stattfand. Im Revue der Woche werden sie auf den Kirchhof befördert und am Sonntag soll im Hauptparkplatz die Glodenweihen sein.

Eschen. (Verbot der Viehmärkte.) Die anhaltische Regierung hat infolge des starken Aufstretens der Maul- und Klauenseuche sämtliche Viehmärkte im Kreise Eschen verboten.

Schleibitz. (Endbescheid.) In der Nacht zum Montag war in eine Leichter Verdrückungsauffahrt eingeschoben und eine Menge aus Ridel bestehende Gegenstandsgegenstände gestohlen worden. Der Dieb wurde in Schleibitz ermittelt und festgenommen. Er war in einer Anzahl bei beschäftigt und hatte seine Bekanntschaft dazu benutzt, sich einzufinden und den Diebstahl auszuführen. In der Befragung des Diebes wurden viele gestohlenen Gegenstände beiliegend und der Firma zurückerstattet.

Naumberg. (Goldenes Doktorjubiläum.) Sein 50jähriges philosophisches Doktorjubiläum erlebte heute der seit April 1918 hier wohnende Professor Dr. Friedr. Heide.

Jochel. (Gängebefreiung.) Dem Polen-aufscher der Domäne wurden in einer der letzten Nächte sieben Gänse aus dem Stall gestohlen. Der Verdracht lenkt sich auf auswärtige Polen, die man aber noch nicht hat ermitteln können.

Erfurt. (Faher.) (Erfolgreicher Jagdunfall.) Ein Sonneberger Jagdpächter schoß auf der Freizeig bei Wagger den in Schwärden wohnenden 19jährigen Gutslandwirt Emil Wuff so unglücklich sieben Schrot in den Rücken, daß der ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Er starb.

Naumburg. (Vergeltung.) Bei der im Gasmittel beim Montag abgehaltenen Gemeinderatswahl wurden von 20 Schützen 180 Haken erlegt.

Erfurt. (Festgenommen und dem Gerichtsfängnis zugeführt wurde der in Garm (Kreis Kolberg) geborene 41 Jahre alte Händler Theodor Steinhorst, der in Meiningen Beschuldigungsbildern gefaßt hat. Nach den bei ihm vorgefundenen Papieren hat er sich in letzter Zeit in verschiedenen Städten Deutschlands, so in Hannover, Magdeburg, Stettin, Bremen, Chemnitz und Erfurt aufgehalten und es ist nicht ausgeschlossen, daß er auch in anderen Städten Beträge begangen hat.

Aktuelle. (Wunden.) Ein jugendlicher Bahnhofsarbeiter, der sich der Schwere seiner schlimmen Tat bewußt war, wußte über die Hochspannungslitung beim Dorf Dreißig einen Draht, der natürlich Kurzschluß herbeiführte und die Leitung auf der Straße Altensberg-Band kramelte. Umgefaßt 5 Stunden dauerte dieser Zustand, der der Grund entdeckt und die Leitung wieder hergestellt werden konnte. Das Werk und die Verbraucher sind durch diesen Wundenfrei schmer gefaßt worden.

Magersleben. (Gewinn der Knochen.) Ein eigenartiger Engländer traf einen Knack des Landwirts Friedrich. Er führt in einem kleinen Weibsel zur Bahn. Nach nach dem Verlassen des Geschäftes kneten die Pferde und ließen gegen die Brüstungsmauer eines Grabens. Die starke Mauer wurde ungerissen, die Möbel, unter anderem eine schwere Wasserrolle, fielen vom Wagen, und die Rolle auf den Knack. Der Knack wurde nach dem Krantensaus geschloßt, weil man mindestens ein paar Rippenbrüche annahm. Die Werge konnten jedoch nur eine Quetschung und Hautschürfung feststellen.

Küthners - Technik-Frankenhäuser.
 Ingenieure- und Werkmeister-Abteilung für
 alle gewerblichen, landwirtschaftlichen Maschinenbau,
 Elektrotechnik, Flugzeugbau, Eisenbahnen.

Kosketts
 empfielt
Schne Nachf.
 Gr. Steinstr. 24.

Auf Kredit!

Auswahl in Herren- und Damen-Garderobe.
 Möbel aller Art
 Schlafzimmern, Küchen und Einzelmöbel mit den kleinsten An- und Abzahlungen

Die man biebau kennen

Hermann biebau
 Halle a. S.,
 Merseburger Strasse 22.

Amtdliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister B ist unter 556 - Wasserstraß Gesellschaft m. beschr. Haft, Halle a. S. - folgendes eingetragen worden: Die Gesellschaft ist durch Gesellschaftsvertrag vom 30. September 1925 anfaßig, Liquidator ist der hiesige Geschäftsführer.

Halle, den 21. November 1925.
 Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 565 - Textil-Handels-Gesellschaft m. beschr. Haft, Halle a. S. - eingetragen worden: Der Vorstand der Firma Käthe Gersmann ist erlohen.

Halle, den 23. November 1925.
 Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 569 - Hauptwerkstatt Hallischer Kaufmänner und Damenhutfabrik m. beschr. Haftung, Halle a. S. - eingetragen worden: Nach dem durchgeführten Gesellschaftsvertrag vom 8. November 1925 ist das Stammkapital durch Ermächtigung umgeteilt worden auf 930 Reichsmark. Zugleich ist § 3 des Gesellschaftsvertrages (Stammkapital) und Stammeinlagen entsprechend der Niederchrift geändert worden.

Halle, den 21. Nov. 1925.
 Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister A ist unter 3781 - Karl Ademann & Co., Generalvertretungen, Halle a. S. - eingetragen worden: Der Kaufmann Karl Ademann ist aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Gleichseitig ist Frau Ella Ademann geb. Thurm in Halle S. in die Gesellschaft als verordneter daltender Gesellschaft eingetragten.

Halle, den 21. November 1925.
 Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister A ist unter 3712 - Weder & Wolmann, Halle a. S. - eingetragen worden: Der Ingenieur Georg Wolmann ist am 15. Mai 1925 als verordneter daltender Gesellschaft ausgeschlossen. Dem Ingenieur Georg Wolmann in Halle ist Prokura erteilt.

Halle, den 23. Nov. 1925.
 Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 292 - Dunst- und Wasserdampfmaschinenbau- und Maschinenbau-Gesellschaft, Halle a. S. - eingetragen worden: Durch Generalversammlungsbefehl vom 3. Okt. 1926 ist der Kapitalerhöhungsbefehl vom 16. August 1924 insofern aufgehoben worden, als keine Darlehensverträge nicht eingetragen sind. Das Grundkapital beträgt jetzt 295000 Reichsmark. Durch denselben Befehl und den vom 16. August 1925 sind in dem Gesellschaftsvertrag entsprechend der Niederchrift geändert worden: §§ 1iffer 1 (Firma; Recht, Zweigniederlassungen zu errichten und (Grundbesitz und Etidelung).

Halle, den 23. Nov. 1925.
 Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister A ist unter 2958 - Schrauber & Freiler, Hilfs-Einrichtungs-Gesellschaft, Hildale Halle Hauptstift in Berlin - eingetragen worden: Die Gesamtprotura des Eugen Merrens ist erlohen. Dem Präsidenten Ewald Schöner in Halle ist Einzelprotura erteilt.

Halle, den 23. November 1925.
 Das Amtsgericht, Abt. 19.

Handelskammerwahl.

Gemäß § 12 des Gesetzes über die Industrie- u. Handelskammern bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich den Termin zur Vorbereite der Ergänzungswahl im 1. Wahlbezirk der Kammer (Stadtteils Halle und Salzfräs) in den Wahlgangsstellen, Hauptstift, Großhandel und Einzelhandel auf

Donnerstag, den 3. Dezember 1925, vormittags von 10 bis 12 Uhr in Halle, im Sitzungszimmer der Industrie- und Handelskammer, Grandstraße festgelegt habe.

Auf die Bekanntmachung vom 10. November d. J. über die Auslegung der Wählerlisten nehme ich Bezug.

Halle, den 26. Nov. 1925.

Der Wahlkommislar,
 Rudolf Burjock.

Wägen, Kleider, Kleider, Kleider
 Kleider alle werden
 in dem ausgemittelt
 mit sich schon viele
 Kundene von ihnen
 können zugehen
 mit besten
 Reichmann einmüthig.

Wälder Althaus.
 Gellenballe,
 (Ecke) Nr. 6, 35

Alle
 eckfrühen Kreiden
 führt aus
 Carl Engel
 Weststr. Nr. 28.
 Tel. 2700.

Blenle's Knaben-Anzüge

sind als beste Schulanzüge weltbekannt.
 Dieselben können angestrickt und unsichtbar ausgebessert werden.

Niederlage bei

H. Schne Nachfolger

Halle-Saale Gr. Steinstr. 24

Neues vom Tage

Ein Berliner Denkmal für Richtshofen.
Der Ring der Flieger, in dem fast alle ehemaligen Flieger vereinigt sind, beschäftigt, seinem ehemaligen Kameraden Manfred Richtshofen ein Denkmal zu errichten. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits in vollem Gange. Man hofft, das Denkmal bereits am 21. April 1926, anlässlich der achten Gedenkfeier des Abstieges von Richtshofen, feierlich enthüllen zu können.

„Witfischtagel oder ich schiesse!“
Mit einem Revolver schuß anbeide ein Chefschiff in der Rindbühnenstraße zu Neukölln. Ein Schutzmacher Gustav Rodba hatte mehrere Tage gefeiert. Als er abends in der Küche der Wohnung arbeiten wollte, ließ seine Frau das nicht. Nach einem Streit lenkte er sich auf sein Bett. Gegen 10 Uhr abends kam plötzlich eine Frau und verlangte mit einem Revolver ein Revolver-Geld für die Witfischtagel. Rodba erklärte, wenn sie ihn nicht arbeiten lasse, gebe es auch kein Geld. Die Frau ließ die Frau und verließ ihn am rechten Oberarm. Der Mann sprang auf und schlug dem. Hausgenossen, die herbeiliefen, hielten Polizei, die den Mann nach der Rettungswache brachten und die Frau vorläufig festnahmen.

Mord auf einem ostpreussischen Gutshof.
Ein geradezu bestialisches Verbrechen ist in Waltersdorf, Kreis Wollungen (Ostpreußen), in der Wohnung des Gutsbesizers Schmidt verübt worden. Dort fand man, als das Hausmädchen ein Wagen nicht zum Vorsteigen kam und man es werden wollte, das junge Mädchen erarbeitete in seinem halberkohlten Bette liegend auf; der Körper war ebenfalls teilweise verbrannt. Die von dem Königsberger Gerichtspräsidenten Dr. Hippel am Tatort vorgenommene Sektion der Leiche des unglücklichen Mädchens ergab, daß der Tod durch Schläge mit einem Hammer erfolgt ist; die Schädeldecke war mehrfach zertrümmert. Der Mörder hat Johann das Bett und die Leiche mit Petroleum begossen und angezündet. Dann hat der Mörder den Brand durch Ueberlegen mit Wasser gelöscht.

Feuer in der Jenaer Reichswehrkaserne.
Im Nordflügel des Ostbaus der Reichswehrkaserne in Jena (Sachsen) brach am 20. November gegen Mitternacht in zwei Geschüßräumen vermutlich durch Scheinleitband ein Schuß aus.

feuer, das sich schnell ausbreiten konnte, da der Wirkungsgrad der Hydranten bei der hohen Lage der Kaserne zunächst nur gering war. Nach vierstündiger Vorkarbeit war die Gefahr überwunden. Eine Anzahl Geschütze und Maschinengevähre lag unbrauchbar gemachert. In den betroffenen Räumen lagerten Benzin, Geschützleitungsmaterial und Gaspatronen, die eine Folge von Explosionen verurteilten.

Ueberschwemmungskatastrophe in Athen.

Berichte aus Athen erklären, daß über hundert Personen bei der Ueberschwemmung ihr Leben verloren haben, die am Dienstag früh die plötzlichen Wolkenbrüche hervorgerufen wurde. Der Nilos, für gewöhnlich ein kleines Flüsschen, übertrat seine Ufer wie im Jahre 1905. Ganze Häuser wurden fortgerissen. Vom Berge Lykabettos stürzten Wasserfälle herab und verwandelten die Straßen der Hauptstadt in Ströme und Kanäle. In wenigen Stunden lag Athen aus wie Venedig. Dämme wurden mit den Wurzeln ausgehauen, Brücken fortgeschwemmt und Straßenbahnhäuser umgestürzt und die Gleise mit Geröll gefüllt. Tiere und Menschen wurden davon geschwemmt wie in einem Wirbelsturm. Vor den Augen zahlloser Zuschauer erlitten drei Mädchen im Zentrum der Stadt, ohne daß man hätte Rettung bringen können.

Einsturz eines Palastes in Neapel.

Einer der ältesten Paläste Neapels, der Palazzo San Severo ist eingestürzt. Die Bewohner der drei Stadttore wurden in die Tiefe geworfen. Bisher wurden 14 Verwundete, darunter vier Schwerverletzte, aus den Trümmern geborgen.

Amerikanische Banträuber.

In Calipolis (Michigan) vollführten zehn Banditen ein tolles Wildschiff. Sie kamen nachts 2 Uhr mit Autos in die Stadt, um ein Bankhaus zu überfallen. Sie drangen in das Bankgebäude ein, durchschnitten die Telefondrähte und begannen eine lebhafteste Schießerei, um die auf die Straße geflohen Menschen in Schach zu halten. Darauf verließen sie in Gegenwart der Wachen den Banktrübsinn. Durch eine nicht zureichende Telefonleitung konnten die bedrängten Einwohner Hilfe herbeifohlen, die nach drei Stunden eintraf, während die Banditen mit Dynamit die Bankflügel ins Freie gerollten. Unter Kanonen- und Schüssen entkamen die Räuber in ihren Autos.

Erkung eines deutschen Funktionärs. Dem in Dienste der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie stehenden Dr. Alexander Meißner wurde wegen seiner Verdienste um die Entwicklung des Fernsenders die goldene Heinrich-Heuballs-Medaille überreicht.

Interessante im Mobiler Zellengefängnis. Am Zellengefängnis Berlin-Moabit ist man großen Interesses auf die Spur gekommen. Der Sekretär des Arbeitsinspektors wurde verhaftet. Ihm wird zur Last gelegt, 15 000 Mark aus dem Arbeitsverdienst der Gefangenen veruntreut zu haben. Der beschuldigte Sekretär G. L. G. belohnte seinerzeit andere Beamte, so daß eine große Reaktion der Räuber stattfand, deren Ergebnis noch nicht feststeht.

Lohnende Pfähle. In den letzten Nächten wurden in Berlin vier große Einbrüche verübt. In der Kronenstraße drangen Einbrecher in die Räume einer Konfektionsfirma und hielten 300 schwere Kleider, 100 Damenröcke und 70 Mäntel. In der Beuelstraße wurden in einem Konfektionsgeschäft über 100 Herrenmäntel und ledige Wintermäntel geklaut. In einer großen Wohnung in der Weststraße wurden die Räume durchsucht und konnten nur geringe Beute machen. In der Kommandantenstraße drangen die Einbrecher über die Dächer der Nachbarhäuser in das vierte Stadttor, durchbrachen dort Fenster und bohrten sich bis zum zweiten Stadttor hinunter. Obwohl die Gefängniswache nur einen Wächter bemerkt wurde, flüchten sie für 25 000 Mark Cereale und entließen mit ihrer Beute über die Dächer.

Nach kein Termin für die Gräfin Köstner anberaumt. Entgegen anderslautenden Meldungen ist bis zur Stunde noch kein Termin für den Bestattungsgesetz der Gräfin Köstner anberaumt. Der mit der Durchführung des zweiten Verfahrens beauftragte Landgerichtspräsident Helwig wird sich mit der zuständigen Kammer erst im Laufe des Donnerstag darüber schlüssig machen, ob er von der Bestattungsgesetzliche Haftentlassungsantrag vom Bestattungsgesetz befreit wird oder nicht.

Erregtes Urteil gegen einen tschechischen Autofahrer. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg wurde gegen den Ingenieur Paul Baer wegen fahrlässiger Tötung verhandelt. Baer war 1924 bei einer Autofahrt auf dem Eis des Wannisees eingebrochen, wobei der im begleitende Maschinenführer Duba erkrankt. Das Gericht machte Baer, der genannt worden war, für den Tod seines Begleiters verantwortlich und erkannte auf 8 Monate Gefängnis mit 100 Mark Verurteilung der Bewährungsfrist.

Ein Hauptgewinn, der auf den Pfingsttag gefallen ist. In der am 20. November stattgefundenen

ziehung der großen Staatslotterie des Rheinlands in Frankfurt a. M. ist der Hauptgewinn, eine Villa mit vollständigem Mobiliar, einem unbewirtschafteten Jung verheirateten Angestellten aus Höchst a. M. zugefallen, der noch keine eigene Wohnung besaß.

Eine neue Jahre zurückliegende Flammenpoel wurde kürzlich am Nordstrand angepöelt und dort von Schutzmännern gefunden. Im Innern der Poel befand sich ein Zettel mit der Aufschrift: „Bin bei dem guten Hofmann von Waller gestanden und treibe nun auf fünf Latzen herum. Dampfer „Emma“, 6. August 1916.“

Flucht eines „historischen“ Schwitzes. Nach dem Umsturz ließ sich in Krefeld ein Mann namens Alois Bolla nieder. Er war früher Küchenschef am Hofe des Kaisers Franz Joseph, kam später in gleicher Eigenschaft nach England, um den Hof König Eduards VII. Nach dessen Tode ging er nach Serbien, wo er in die Dienste des Königs Peter trat. Nach dem Kriege erwarb er in Freiburg eine Gattungsbesitzung. Inmitten der Bolla nach Hinterlassung einer Schuld von nicht als 300 000 tschechischen Kronen (kurios verschwindend).

Anwendung eines Todesurteils in Justizhaus. In der tschechischen Festsitzung in Prag als Pfandbesitzer wurde das Todesurteil gegen Wladi Ledebor gefällig Todesurteil in lebenslange Justizhausstrafe um. Die Verurteilung hatte ihren Gatten zur bestialischen Ermordung des Reichswehrleiters Kubela veranlaßt.

Vom Solme in der Notwehr erschlagen. In dem oberbayerischen Dorfe Groß-Wilden ist der 27 Jahre alte Arbeiter Desgen, der in angestrebtem Zustande Streit suchte, von seinem 20-jährigen Solme, der in Notwehr handelte, mit der Wetzschneidmesser getötet worden.

Tod durch Kohlengas. In Badmim (Weidenburger-Schwerin) verunglückte auf dem Gute Klein-Rindorf durch zu frühzeitiges Schließen eines Ofens mehrere Schuttmänner. Sie hatten abends den Ofen geheizt und sich dann schlafen gelegt. Am nächsten Morgen fand man durch Kohlengas vergiftet zwei der Schuttmänner tot auf; der dritte war schwerverletzt und mußte nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden.

Das trodene Amerika. Das amerikanische Zufuhrdepartement teilt mit, daß seit Einführung der Prohibition 30 Millionen Dollars an Gebrauchs- und ungesetzliche Getränke wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes verhaftet worden sind.

Wähler und Wählerinnen des Saalkreises!

Kreistagswahl des Saalkreises am 29. November 1925.

Nr.	Parteienwort	Nr.
1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Albrecht — Bielig — Ketzel — Werschan	1
2	Kommunistische Partei Deutschlands Adler — Wollmann — Böhm — Peter	2
3	Deutsche Demokratische Partei Jutz — Ansel — Weyland — Meyne	3
17	Ordnungsblock Beder — Wilsch — Kuntel — Bode	17

Bewohner des Saalkreises, hört:
Es geht bei der Kreistagswahl darum, ob unser Kreis weiterhin von roten Kommunisten und kleinbürtigen Sozialdemokraten beherrscht werden soll, oder ob endlich in der Kreisverwaltung Ordnung und Arbeitsföhr herrschen soll.

Keine Stimme den Moskauer-Kommunisten.
Keine Stimme den marxistischen Partei-Sozialdemokraten.
Keine Stimme der kleinen immer unbedeutend bleibenden Demokratischen Partei.

Alle Stimmen dem großen Ordnungsblock (Liste 17),
der im Gegensatz zu den anderen Listen alle Parteigegensätze überwindet und als einzige Richtschnur das Wohl der Gesamtheit über das Parteiwohl stellt.

Wähler, benutze die wenigen Tage und kühre alle Bewohner der Ortshäuser auf.
Im Wahllokal erhält jeder Wähler 2 Stimmzettel, einen für die Kreistagswahl (hier gehört dein Kreuz hinter die Nr. 17) und einen Stimmzettel für die Provinziallandtagswahl (hier machst du dein Kreuz hinter die Nr. 13), also:

Kreistagswahl: Ordnungsblock Liste 17.
Provinziallandtagswahl: Nationaler Ordnungsblock Liste 13.

Guter Schlaf ist das beste Heilmittel. Metallbetten für Groß und Klein, Stahlmatratzen auch mit Zubehörfachteil an Privatschlaf 1911. Viele Tausende Dankeschreiben und Nachbestellungen. Bequeme Bedingungen. Katalog 765 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Hth.).

Schneiderei empfängt alle S. Schneiderei. St. Weinstraße 84.

Patentanwalt Ilco Sach. Leipzig, Brühl 2.

Wer sparen muss, der esse Seefische!

Kabeljau o. Kopf Pld. 25 Pf. Nordsee-Kabeljau o. K. 40 Pf. Feinster Hühner-Ängel-Schweifisch Pld. 60 Pf. Qualität ist unüberbittelt. Seelachs o. Kopf Pld. 35 Pf. Heilbutt, mittel, Pld. nur 50 Pf. Steinbutt, 3-4 Pfänder. Pld. nur 140 Pf. Rotzunge, mittelgroße Pld. 80 Pf. Nordsee-, große, Pld. 100 Pf. Fischkotletten, bratfertig 70 Pf. Feinste marinierte **Schotten - Heringe** in feinsten Sahnensauce, jeden Donnerstag und Sonnabend. Täglich frische feinste **Fett-Bücklinge** Pld. 60 Pf. Gerbuck, Schweißsch, Makrelen, 1 Forellensortisch. Versuchen Sie meine **Fluss-Lachsschnittzel** Pld. nur 60 Pf. Kostproben gratis. **Karl Pfeiffer** Samarkandischalle Geleistr. 33, Ecke Albrechtstr. und Harz. - Telefon 6658. Geöffnet von 8 Uhr bis 7 Uhr.

Haben Sie Gicht, Nierens? Rheumatismus? Ohne Kosten für Sie, nur aus Nächste Liebe ist ich Ihnen mit, wodurch ich von diesen unangenehmen qualvollen Leiden befreit wurde. **Paul Helmreich** Hannover 17, Heinrichstraße 62. **Rheuma-erbiten**

HONIG garantiert rein Bienen-Honig 10-Pfund-Eimer **Mk. 10.80** postfrei ins Haus. **Gustav Westphal** Altona, Elbe 33.

Thümpke, erklöff Schneiderin nimmt noch Kund-schaft in und außer dem Saale an. Auf aus dem. Off. am C. 20810 in Gleditsien b. Seitzung.

Die gute Daunendecke für wenig Geld!

Ich besitze nämlich in Daunendecken, sowie Steppdecken ein sehr umfangreiches Lager, das auf großen Umsatz eingestellt ist. Großer Umsatz aber verbilligt bekanntlich die Preise, weshalb ich beispielsweise folgende **preisniedrige Angebote** machen kann. **Daunendecken** Mk. 70.-, 90.-, 94.-, 110.-, 120.-, 140.- usw. **Steppdecken** Mk. 16.-, 22.-, 27.-, 28.-, 29.-, 30.-, 31.-, 33.-, 34.-, 35.-, 38.- usw.

Bettenhaus Bruno Paris Kl. Ulrichstrasse 2, Eingang Kanäleisasse, 2 Minuten vom Markt.

Hallesche Dampf-Waschanstalt „Victoria“ J. Grunfeld. Fernsprecher 1098 und 3463.

Hierdurch zeige ich den geehrten Einwohnern von Halle und Umgegend an, daß ich den Betrieb meiner Dampf-Waschanstalt wieder eröffnet habe. Ich habe denselben in die bedeutend größeren Räume **Besener Straße 52** (Erdstation der elektr. Bahn, Linie 3) verlegt und mit neuen Maschinen ausgestattet. Durch schonendste Behandlung der Wäsche und hervorragend schöne Lieferrung bin ich in der Lage, allen Ansprüchen zu genügen und bitte, das mir früher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen wieder entgegenbringen zu wollen. Ich übernehme: **Familien-Wäsche** nach Stück od. Gewicht berechnet **Nafwäsche, Rollwäsche, Pfittwäsche** Meine Spezialität wie früher: **Herren-Stärkewäsche auf Neu** Oberhemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden usw. **Abholung und Zustellung kostenlos.**

Hallesche Dampf-Waschanstalt „Victoria“ J. Grunfeld.





Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen, Freitag, Erstaufführung d. Großfilms

GRÄFIN

Mariza

Nach der gleichnamigen weltbekannten Operette von Emmerich Kálmán Die Bombenbesatzung:

Harry Liedtke	als Graf Tassilo
Vivian Gibson	als Gräfin Mariza
Robert Garrison	als Fürst Populescu
W. Diegelmann	als Lammerdiner Paniezek
Colette Brettel	als Lisa
Ernst Verebes	als Graf Zsupan

Alice v. Beör - Gruselli

wurde gewonnen und bringt die vertrauten und stündenden Weisen der Operette zu Gehör. Die täglich wechselnden Tolleiten der Frau Alice von Beör-Gruselli sind von der Firma Engen Freund & Co.

Infolge der außergewöhnlichen Vorbereitungen beginnt morgen, Freitag, die erste Vorstellung 6 Uhr, Kesselaufführung 5 Uhr, Beginn an den übrigen Werktagen 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Alice von Beör tritt nur in der zweiten Vorstellung (6 Uhr) und in der Abendvorstellung (8 Uhr) auf. Die 4-Uhr-Vorstellung vollzieht sich ohne gesungene Darbietungen. Am Sonntag Auftreten von Alice von Beör in allen 3 Vorstellungen (3.00, 5.30, 8.00 Uhr).

Ehren-, Vorzugs- und Freikarten ungültig
Presekarten gültig



Ufa-Theater Leipziger Str.

Ab morgen, Freitag, den 27. November:

Tom Mix

der Liebling aller Völker und Zonen in seinem neuesten Sensationsfilm

Toms Tiger!

Alle menschlichen Leidenschaften und Instinkte sind in diesem Film entfesselt gleich den ungeheuren Kräften der Natur, die im letzten Akt in einem ungeborenen Waldbrand aufstammen! Tollkühnheit und Tapferkeit, Treue und Standhaftigkeit, Hilfsbereitschaft und Zärtlichkeit... alle guten Eigenschaften des Menschenherzens feiern Triumphe in diesem unerreicht großen Film aus dem „Wilden Westen“.

200-Kilom.-Tempo! 100.000 Volt Spannung!
Das ist Tom - Tony - und Tiger!

Für Humor sorgen zwei Fox-Grotesken.

Bubi als Segler!

Schottische Blutrache oder die hinterlassene Braut

Ufa-Wodenschau

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Hohenzollernhof

Magdeburger Str. 65

Morgen Freitag, im grünen Saal:

Gesellschaftsabend

mit dem beliebten

Wenskat - Orchester

Beginn 7 Uhr



Am Riebeckplatz Ab heute Donnerstag Wegen des Riesen-Erfolges zweite Woche!

Olte Burschenherrlichkeit!

(Gaudemus Igitur)

Ein Filmroman aus dem Studentenleben in 7 Kapiteln unter dem Motto:

Aus deutschem Geist, aus deutschem Wesen ist dieses Bilderband gewahrt! Aus diesen Bildern sollt ihr lesen, Daß deutsche Poesie noch lebt.

Dieses entzückende Filmwerk birgt den eigentümlichen Zauber des leichtöblichen Studentenlebens. Es ist ein deutsches Werk, das uns stolz macht, etwas Derartiges unser Gemeingut nennen zu können.

Die Universitäten Bonn und Heidelberg geben der Handlung einen glanzvollen Rahmen, um den der majestätische Rheinstrom einen Lorbeerkrantz windet.

Die Regie läßt einen ganzen Stab der prominentesten Bühnengrößen aufmarschieren: Hans Mierendorff, Ida Wüst, Walter Slezak, Frieda Richard, Maria Zelenka, Giemantine Pfeißner, Eugen Klöpfer, Eugen Rex, Karl Beckersachs, Charles Willi Koyser, Karl Harbacher, Frau Liebreich, Paul Rehkopf, Rosa Valetti, Hilde Jennings, Kurt Gerron, Johanna Ewald, Merlin Wolfigang, Eva Speyer, Bebé von Nemezy, Margarete Kupfer, Ernst Behmer, Otto Reinwald.

Alles in allem ein deutsches Meisterstück!

Niemand sollte versäumen, diesem glänzenden Filmwerk einen Besuch abzustatten!

Außerdem:

Gesangseinlagen des berühmten Wyetzky-Ensembles-Berlin

Auf der Bühne! Ferner Auf der Bühne!

Erich-Sandt-Ensemble

Bubikopf ist Trumpf!

Vaudeville von Theodor Helton. — Musik von Sigwart Ehrlich Mitwirkende: Melanie Lange, Hermann Burkard, Paul Gerald, Lilly Stirmer

Hierzu:

Richard Schulze

der Komiker aller Komiker

Ein Sturm auf die Ladamuskeln

Sie laden Tränen!

Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Außerdem:

Tranon-Woche Nr. 47

Aktuelle Berichterstattung aus aller Welt

Stadt-Theater Halle

Heute

Donnerstag 7 1/2 Uhr

Die Verführung des Fiesco

zu Gena

Abend 10 1/2 Uhr

Reitau 7 1/2 Uhr

Die Götter des Cremiten

Abend 10 1/2 Uhr

Sonabend 7 1/2 Uhr

Intermezzo

Störtebeker der Magendoktor

Kurhaus Wittekind

Morgen, Freitag, den 27. Novbr., 4 Uhr nachmittags

KONZERT

ausgef. v. Hall Sinfonie-Orchester, Leitung: Benno Platz.

8 Uhr abends:

Gesellschaftsabend m. Tanz

Kapelle Frauendorf. — Eintritt 1 Mk.

Heute, 7 Uhr abends!

München, Halle 485:

„Undine“

Oper von Lortzing.

Uebersetzung aus d. Staatstheater.

In Halle unhörbar wegen der Störungen durch die Straßenbahn

Heute dem Rundfunk in Halle:

Funkvereinigung Halle, e. V.

Reilstr. 129, III — Tel. 1789

Wer sich totschlägt, lebt am längsten.

Die besten und populärsten Bilder heißen

„Bibbeldanz“, „Bardierleben“, und

„Mojoi“. Heute Sammlung populärer

Witze, amüsanten Schwänzen, witziger

Kalauer und witziger Anekdoten

boten. Dazu „Der jamme Comptentänzer“:

30 musikal. Couplets. Stellen Sie einmal

recht herzlich lachen, und der Späßvogel bei

Gesellschaftsabend, so bejagen Sie hier

4 lust. Bilder für nur 4.250 portofrei von

25. W. Schwarze Verlag Dresden-N. 618.

la frisch geröstete Kaffees

kaufen Sie gut u. preiswert bei

Ludwig Barth

Leipziger Str. 80, Fernspr. 2801.

Prompter Versand nach auswärt.

H. Schnee Nachf

Gr. Steinstrasse 84

Großes Spezial-

geschäft für gute

Strumpfwaren u.

Tricotwaren.



Gr. Ulrichstr. 51 Heute Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Gr Ulrichstr. 51
Première des neuen Großfilms der Aafa:

Sumpf u. Moral!

Ein Gesellschaftsfilm großen Formats, der das Leben zeichnet wie es ist.

Hier ist ein echtes Stück Leben in verschwenderisch schönen Szenen zur packenden Bilderpracht vereint. Eine Tragödie der ewig begehrenden Liebe zieht mit ihrem sonnigen Glanz an uns vorüber.

Die Stärke dieses Filmwerkes liegt nicht nur in der wunderbaren Aufmachung, nicht nur in dem Reiz der darstellenden Künstler, sie liegt im Inhaltlichen, in dem tragischen Konflikt, der mit feinsten Fasern im Menschlichen wurzelt und deshalb zu erschüttern vermag.

Die prominentesten Bühnengrößen:

Wilhelm Dieterle · Walter Slezak · Wilhelm

Diegelmann · Emil Marek · Sigrid Kara

Mary Kid

heben dieses Filmwerk auf die höchste Stufe

mimischer Darstellungskunst.

Ferner:

Der Findling von New-York

Tragödie in 6 Akten.

Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Bund Deutscher Radfahrer R.-V. Preußen, Halle

Sonntag, den 29. November 1925, nachmittags 4 Uhr zum Herbstgala des Gaues Halle-Dessau

Grosses Saal-Sport-Fest

in der „Saalschloßbrauerei“ / Meisterschalten im Reigen und Kunstfahren, sowie im Reckballet! Es startet u. a. Willy Gutschmidt, mehrfach, deutscher Meister / anschließend Fesball

Eintrittskarten zu 2 M. u. für Jugendliche 1 M. im Vorverkauf bei J. K. a l i g a, Gr. Klausstr. 35 u. R. B r u c h h a r d t, Lessingstrasse 11. — Ohne Karte kein Zutritt!

Saalöffnung 3 Uhr.

Gr. Geflügel-Ausstellung, Halle a. S.

Sonabend und Sonntag, den 28. und 29. November 1925

in der Straßenbahn-Halle gegenüber dem Schlachthof, Freime

felderstraße, weanhalten vom

Ornitholog.-Central-Verein f. Sachf. u. Thür.

ausgestellt werden eine 1000 fenneh Zuchtarten von eisten Südern

Deutschlands. Buchstaben, Futtermittel aller Art. Schenken für

Jedermann. Eintritt: Sonnabend 1.— Mk., Sonntag — 50 Hk.,

Kindes die Hälfte. — — — Gednet von 9 bis 6 Uhr.

85
Am
Alte
Auf
in

Am Sonnabend, dem 28. November, abends 8 Uhr,

findet in der

Saalschloßbrauerei, hier, Seebener Straße, der

Große

II. Mitteldeutsche Kommers alter

Corpsstudenten

statt, zu dem alle alten und jungen Kösemer Corps-

studenten hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Der Bezirksverband alter Corpsstudenten für Halle und Umgegend.

Wirtschaft und Behörden.

Eine wahre Geschichte.

Über das Verhältnis der Behörden zur Wirtschaft sei eine kurze Skizze erzählt, die sich jetzt immer wieder mit Änderungen ereignet:

Ein Fabrikant wird zahlungsunfähig und verlangt die Wohlthat der Geschäftsaufsicht. Das Verdict seiner Altimasse ist das Grundmotiv in dem Antrag, die Geschäftsaufsicht einzuführen. Der Fabrikant hatte aber das Grundmotiv erst 1921 erworben und deshalb würde fast die Hälfte des Verkaufspreises als Wert für die Geschäftsaufsicht eintreten. Einmalige Befragung der Gläubiger zeigt, dass die Geschäftsaufsicht den Konturs treten. Doppelte Konturs werden die Masse. Der Kontursverwalter kann ebensowenig verkaufen, aber er versucht, mit den Steuerbehörden zu handeln. Seinem Eifer gelingt s, daß ihm unerbittlich eine Ermäßigung der Steuer zugestanden wird. Er kann also schließlich etwas von dem Grundbuchwert für die Gläubiger retten und beginnt Verkaufsvorhandlungen.

Inzwischen hat aber das Wohnungsmittel bemerkt, daß die Fabrikation eingestellt ist. Als die Verkaufsvorhandlungen vor dem Ablauf stehen, geht die Regierung ein. Sie kann alle Rechte des Grundbuches zu Wegnahme des Beflagsnamens. Die Kaufverträge werden nicht, sondern werden Rechtsmittel gegen die Rechtsnahme ein. Monate verziehen und mit ihnen die Kontursmasse. Endlich eine Entscheidung: Die unteren Räume werden zugegeben, die oberen bleiben beflagnamt. Der Kontursverwalter stellt sich um, er findet einen neuen Käufer, eine Brauerei, die die Grundbuchräume wegen ihrer Lage als Brauereianlagen verwenden will. Der Kauf hängt nur von der Genehmigung ab. Alle Voraussetzungen für deren Erteilung sind nachweisbar, nur nicht das Bedürfnis, das nach Ansicht des Gemeindefiskus fehlt. Die Genehmigung wird aber nicht.

Man aber verfährt die Spotschenskläubiger, die bisher ein Jahr warteten, um eine für alle Gläubiger vorteilhafte Abwicklung zu ermöglichen, die Gebühre: sie betreiben die Zwangsversteigerung des Grundbuchs, das der Spotschenskläubiger erstreckt. Die übrigen Gläubiger erhalten nichts. Das Stabilitätsamt erhält eine Wertungsteuer aus der mittellosen Kontursmasse nicht. Ob das Wohnungsamt Kontursamt erstreckt, dessen Herrschaft ihm zweifellos hohe Kosten verursacht, heißt noch dahin. Aber die Behörden haben alle Möglichkeiten gehandelt und das ist in sich selbst die Hauptursache. Die Verwaltung muß sein, wenn auch die Wirtschaft zugrunde geht. Und es ist heller, feiner hat etwas, als das einem Grundbuchseiner der Amtsaufsicht gegen die Zahlung seiner Schulden befehlen werde.

Zunahme der Arbeitslosigkeit

in Dänemark.

Nach Kopenhagen gerufen Meldungen hat die Arbeitslosigkeit in Dänemark in den letzten Wochen in hohem Maße zugenommen. Allein in der letzten Woche stieg die Zahl der Arbeitslosen im ganzen Lande um über 5000 auf insgesamt 42 000. In der gleichen Zeit des Vorjahres hatte Dänemark etwa 20 000 Arbeitslose.

Gefahren des Wechselverkehrs.

Von einem hallischen Bankdirektor.

Als nach Beendigung der Inflationszeit das Vertrauen in die Zahlungsfähigkeit unserer Währung wiederhergestellt, ging die Kaufmannschaft dazu über, die Zahlungsweise den veränderten Verhältnissen anzupassen. Einmal reichten die umlaufenden Zahlungsmittel nicht aus, das damals allgemein übliche gewöhnliche Prinzip der Verzinsung anzuwenden und zum anderen war, wie in früheren Zeiten, eine teilweise Deckung unseres Notendrucks umlaufend durch Warenwechsel notwendig. Die Beendigung unserer Führung der Reichsmark begann, die Wiederherstellung des Wechsels in den Handelsverkehr zu propagieren. Bei diesem Vorhaben waren zunächst weniger wirtschaftliche als vielmehr währungsrechtliche Beweggründe maßgebend.

Der Wechsel begann sich erst zögernd wieder einzuführen, in der letzten Zeit hat aber seine Verwendung in einem Umfang zugenommen, der schon verlässlichen Volkswirtschaftler veranlaßt hat, ihre warnende Stimme zu erheben. Die Statistik der für Wechselstempelsteuer entrichteten Summe zeigt eine helle Aufwärtskurve, und im Zusammenhang mit der derzeitigen Wirtschaftslage nimmt die Zahl der Wechselproteste in erschreckendem Umfang zu.

Siehe! spielt nicht nur der Umstand eine Rolle, daß von Kaufleuten, Firmen und Landwirten die Früher das Vertrauen, „guten zu fälschen“ in der Währung abgelegt hatten, heute als etwas Selbstverständliches Akzeptiert werden und an einem neuen werden, sondern noch mehr der Mißbrauch, der mit Wechseln getrieben wird.

Die älteste Form des Wechsels ist der Finanzwechsel. Die großen Bankiers der vergangenen Jahrhunderte pflegten Geld gegen Wechsel auszuheben, um bei Geldknappheit ihrer Vorkunden einen unantastbaren Schuldtitel in Händen zu haben. Es war also eine rein geschäftliche Grundlage vorhanden und lediglich die beiden ursprünglichen Kontrahenten waren beteiligt; selbst bei einem Übertrag des Schuldtitels in andere Hände lag diesem Vorgang stets ein reines Finanzgeschäft zu Grunde. Die Entwicklung der Wirtschaft hat hierin einen Wandel eintreten lassen. Wenn auch heute noch in der Rechtsprechung dem Wechsel der Charakter einer besonders beweiskräftigen Schuldturkunde gewahrt ist, so ist seine wirtschaftliche Bedeutung doch auf ein anderes Gebiet hinübergerückt. Er bedeutet heute für den Schuldner eine Freigebahrung, einen zeitlich begrenzten Kredit für ein Warengeschäft. Bei den regulären Handelswechseln wenigstens soll diesem Kredit ein Warengeschäft zu Grunde liegen, das seine Abwicklung während der Laufzeit des Wechsels infolgt. Einige kurze Beispiele mögen diese Definition begründen. Ein Fabrikant beschickt Rohstoffe, die zu Fertigfabrikaten verarbeitet werden. Aus dem Erlös der Fertigfabrikate fließt der Betrag zur Einlösung des Wechsels zur Verfügung. Ein Landwirt kauft Dünger und Saatgut, die Ernte bringt ihm die zur Deckung seiner Verbindlichkeiten notwendigen Mittel. Ein Kleinhandler kauft von Großhändler und ist bis zur Fälligkeit des Wechsels infolgt, die entsprechende Waremenge abzugeben.

Auch Finanzwechsel, bei denen eine Bank oder der beim Wechseln ist, können den Charakter von Warenwechseln tragen. Einmal nämlich,

wenn die Kreditgebung in Wechselform erfolgt, da ja Geld die „Ware“ ist, mit der Banken handeln, zum anderen, indem die Bank nur an Stelle ihres Kunden unter Akzept tritt. Die letztere Form wird besonders im Verkehr mit dem Ausland gewährt, indem bei Importen die Bank eigenes Akzept über das einer betreffenden ausländischen Bank zur Verfügung stellt, damit die liefernde Auslandsfirma die Möglichkeit hat, im eigenen Lande die Wechsel unterzuziehen. Die große Anzahl der umlaufenden Wechsel befreit sich jedoch nicht allein auf die oben skizzierten wirtschaftlich durchaus anzuerkennenden Ausdrucksformen, sondern es wird heutzutage ein Mißbrauch mit Wechseln getrieben, der sich zu einem

Kreislauf des Wechselverkehrs

auszuweichen droht. Der Wechsel wird mehr und mehr zu einem Papierte, sich auf eine bloße Wechselschein zu verhalten. Selbstverständlich ist es außerordentlich schwer, hier eine Grenze zu ziehen. Genau genommen soll die Ware, für deren Einkauf der Wechsel gegeben ist, auch die Mittel zur Einlösung bringen, ein Prinzip, das sich in verpackten und versiegelten Briefen aber nicht streng durchführen läßt. Es ist deshalb auch ernstlich nichts gegen alle diejenigen Wechsel einzunehmen, denen überhaupt Warengeschäfte zu Grunde liegen, und man darf wohl sagen, daß hier die Beherrschung der Praxis mehr ausstichgebend sind, als die Theorie der Volkswirtschaftler.

Dagegen sind alle Ausdrucksformen zu vermeiden, die lediglich die Zweck der Geldbeschaffung dienen. Hierunter zählen in erster Linie die Geschäftsaufträge. Ein Kaufmann will einem betreffenden Kaufmann aus der Vergangenheit ein Mittel feil, dieser er ihm sein Akzept zur Verfügung, das heißt wiederum seinen Lieferanten in Zahlung gibt. Noch bedenklicher wird der Fall, wenn beide Firmen in ihren Mitteln beengt sind und sich gegenseitig durch Akzepttausch aus helfen. 3 B. A gibt an B, sein Akzept über 1000 Mark und erhält dafür ein Akzept des B über den gleichen Betrag, das er als Aussteller zeichnet. Beide geben dann die Wechsel ihren Lieferanten in Zahlung, die natürlich nicht zahlen können, das den Wechseln lediglich eine gegenläufige Forderung zugrunde liegt, sondern in den Glauben verliert werden, daß Warengeschäfte gestattet sind und in diesen Waren immerhin ein gewisses Maßhalt vorhanden ist. Es ist sehr bedauerlich, daß diesen Praktiken strafrechtlich schwer beizukommen ist, so daß sogar Interzessen für Akzepttausch ganz offen in den Tagesgesprächen durch Interzessen getrieben werden. Noch schlimmer ist der Mißbrauch, wenn gemeinsame Kaufleute von notorisch zahlungsunfähigen Personen Wechsel ohne Gegenleistung akzeptieren lassen, um diese dann als Zahlungsmittel in Umlauf zu lassen. Hierbei werden meist kleine Beträge gewählt, um den Empfänger wegen der geringfügigkeit von dem Eingangs einer Auskunft abzuhalten. Auch hiergegen bietet die Gesetzgebung schwer eine Handhabe, und ein Einverständnis ist erst dann möglich, wenn der Schaden schon entstanden ist. Es mißte möglich sein, alle diejenigen öffentlich zu brandmarken, die sich durch solche Spielereien einfallen, ungeschädigt, als ein Schaden bereits entstanden ist oder nicht.

Da der Wechsel im heutigen Wirtschaftsleben eine ganz allgemeine Erscheinung geworden ist,

man könnte sagen, zum täglichen Brot des Kaufmanns gehört, ist unvorstellbar, eine gewisse Sicherheit im Gebrauche der Mittel zu gewährleisten. Die Möglichkeit, seine Verbindlichkeiten um einige Monate hinauszuschieben, verlohnt manchen dazu, sich über seine Kräfte zu engagieren. Es soll deshalb noch einmal auf die Gefahren hingewiesen werden, die aus dem Wechselverkehr erwachsen können. Vor allem sollte sich der Akzeptant stets vor Augen halten, daß er am Fälligkeitstage unbedingt den Betrag zur Einlösung bereit stellen muß. Hat er in Zeit seines Lieferanten in Anspruch genommen, und macht die Einlösung seines Geschäftes in der Zwischenzeit ihm die prompte Einhaltung des Zieles unmöglich, so ist meistens eine Nachfrist im Wege gegenständlicher Verhandlung ohne unmittelbare, schädigende Folgen zu erreichen. Geht aber ein Wechsel mangels Zahlung zu Protokoll, so ist diese Tatsache allein genügt.

den Kredit des Akzeptanten in schwerer Weise zu gefährden.

Es darf auch nicht vergessen werden, daß der Inhaber des Wechsels, der ihn am Fälligkeitstage zur Zahlung vorlegt, meist ein ganz anderer als der ursprüngliche Gläubiger ist und in dem wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem Schuldner liegt. Er ist daher gar nicht in der Lage, auf dessen Verschulden irgend welche Rücksicht zu nehmen. Eine Verlingerung des Wechsels, d. h. die Einlösung des alten durch gleichzeitige Erneuerung eines neuen Akzeptes, ist auch oft mit Schwierigkeiten verknüpft, da der Gläubiger dann zunächst einmal dem gegenwertigen Besitzer des Wechsels gegenüber die Wechselsumme aufbringen muß. Außerdem entzieht eine Forderung den Wechsel seines wahren Charakters und spielt sich auf das Gebiet des Kreditpapiers hinüber.

Der Wechsel an Zahlungsort annimmt, geht dabei meist vom Geldstandpunkte aus, das der Schuldner aus einem bestimmten Tag verpflichtet, im Falle der Nichterfüllung seine Forderung auf vereinfachtem Rechtsweg zwangsweise betreiben kann und endlich in der Lage ist, seine Forderung zu mobilisieren. Dagegen kann er mangels Eintrags von Bargeld nur auf letzteres seine Forderungen nicht in bar realisieren und wird es auch nicht immer ermöglichen können, alle erhaltenden Wechsel wieder unterzubringen, sei es, daß seine Schulden sich aus anderen, kleineren Beträgen zusammensetzen, sei es, daß er die erhaltenen Akzente bei seiner Bank nicht unterbringen kann. Endlich muß er noch beachten, daß er für die weitergehenden Wechsel im Falle eines Protestes selbst einzustehen hat und dadurch seine eigenen Geldpositionen unermesslich über den Haufen geworfen werden können.

Was dem Gelegten ergibt, daß durch das Ueberhandnehmen des Wechselverkehrs in unserm Zahlungswesen ein Moment der Unsicherheit hineingetragen wird. Die Reichsbank ist schon seit längerer Zeit bedrückt, durch Einschränkungen und genau Nachprüfung der wirtschaftlichen Grundlagen des ihr zufließenden Wechselverkehrs brennend zu wirken, die Privatbanken schließen sich diesem Verfahren im eigenen Interesse an. Sade der soliden Kaufmannschaft ist es jedoch, durch Selbsthilfe mit aller Energie auf die Ausmerzung der gegenständlichen Mißstände hinzuwirken und Mittel und Wege zu einem gemeinsamen Vorgehen auf diesem Gebiete zu finden.

Wachstums, Frühstücksaschen, Dauerwache Gummel-Bieder, Große Steinstraße.

Rochherde

30 Stück, (Schmelz-, Braun lackiert, 65/58 cm hoch, 3 Wädhler, 2 Haken, 2 Gerüstteile) billig abzugeben. Anfragen an: Albert Rochherde, Halle (Saale), Magdalenstraße 171. - Telefon 2435.

Brennholz

In Fuhrn u kleinen Posten billig zu verk. Taubenstr. 14.

Safräder - Nähmaschinen
25 Mk. Anzahlung, Wechselrate 5 Mk.
Sprechanlage, sowie Blatten
Anzahlung 10 Mk., Wechselrate 2 bis 3 Mk. erhalten Sie im
Safräder-Betrieb Curt Bartsche,
Jacobstraße 44, Tel. 4518.

Herrenzimmer

in allen Größen, neue, sehr schöne Modelle, halber Preiswert!
Albert Hiltz Nachfolger
Inh.: Richard Zosane
HALLE A. S., Alter Markt 2

Reform-Schuh-Haus

Bessener Str. 10. 1 Min. v. Rannisch. Platz
Für empfindliche Füße
Normal-u. Reformschuhwerk
in großer Auswahl. Feinh. Bedienung

Pianos Perzina u. a. Sprech-Apparate

Mittelstraße 910.
Lüders, alle Handlung & Platz

Nähmaschinen

bequeme Zeitjahung
Wringmaschinen
Otto Häntsch, Turmstr. 156
Telephon 2719.

Puppen-Klinik

Gummi einziehen, Perücken
W. Kresse, Gr. Brauhausstr. 30

Hollens-Fettkäse

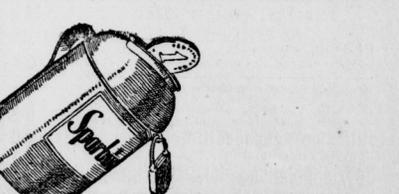
95 Stück, 200 g. Packung, 200 g. Butteranteil
H. Hofeldt, Neuburg.

Zigarre

Der vornehmste Rauscher erhält eine preiswerte
in der Zigarrenfabrik zur Betriebes 64.

Bitte zu beachten

Für die Bewerber: Es wird dringend erwidert, den Bewerbungsschreiben Original-Zeugnisse und -Papiere nicht beizufügen. Wir können bei Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen.
Für die Inzerenten: Wir bitten, bei Nichtverwendung von Inseraten die Beliegen der Bewerbungen Original-Zeugnisse, Probenarbeiten usw. den Bewerbungen beizufügen. Wir können bei Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen. Jeder Bewerber erwartet das



Haut gilt jeder Fleck

den man erspart. Wer Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ verwendet, spart manche Mark.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.



Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Turnen, Sport und Spiel

Turner-Handball.

Die Spielreihe der Herbsthandballspiele hat mit den Spielen vom vorigen Sonntag ihren Abschluss gefunden...

Der S. L. und Sp. B., welcher in der vorigen Spielreihe durch sein tolloses Spiel an letzter Stelle stand...

Die Meisterklasse des A.F.B. war im vorigen Jahr an zweiter Stelle, nach hinter dem späteren Kreismeister M.V.B. 'Walter Nahn'...

Table with 4 columns: Team Name, Points, Goals, etc. for various clubs like M.V.B., Sp. B., etc.

Da die beteiligten Mannschaften in der ersten Klasse im Bezirk Halle-Weißenfels zu sehr weit auseinander lagen...

Aus dem Geistesleben.

Der letzte Sonntag brachte den Geistesleben eine Ueberraschung. Neumarkt unterlag in Halle den Sportbrüdern mit 2:1.

Eröffnung der Deutschen Automobil-Ausstellung 1925

Ein Rundgang durch die Ausstellung.

Der offiziellen Eröffnung am Donnerstag ging am Mittwoch eine Vorbereitungsfeier durch die Presse voraus.

Die meisten Firmen haben bei ihren Konstruktionen außerordentlichen Wert auf geräuschlosen Gang gelegt...

Die Mittelfelder der neuen Halle stehen ausnahmslos für Kraftfahrzeuge zur Verfügung...

Wo bleiben die Länderkämpfe des D. S. B.?

Fast alle Fußballverbände Europas haben für internationale Ausstellungen...

Pokalregeln in Halle.

Das diesjährige Pokalregeln in Halle des D. S. B. werden in der Halle Regelleitungsstelle...

Weißspringer von heute.

Aus Argentinien kommt die Nachricht, daß der dortige Champion T. Bruneto einen Weißspringer von 7,85 Meter erzielt...

Subhart ist der dritte farbige Weißspringer, dessen Namen in die Weißspringerliste eingetragen konnte.

Eröffnung der Berliner Eisarena.

Mittwoch wurde die Eisarena im Berliner Sportplatz, die mit 2300 Quadratmetern Eisfläche die größte Europas darstellt...

Neue Niederlage von Capablanca.

Der Weim der 12. Runde des Moskauer Schachturniers ist die Zunderleistung erst die zahlreichen Schachpartien...

Subhart ist der dritte farbige Weißspringer, dessen Namen in die Weißspringerliste eingetragen konnte.

Zwei hervorragende Weißspringer besitzt auch Neuzugang: Gerhard Soff...

Die Reichshilfsausstellung der Vereine für Selbsthilfe.

Die Reichshilfsausstellung der Vereine für Selbsthilfe, welche am 28. November...

Schenkt Uhren, sie erziehen zur Pünktlichkeit!

Advertisement for 'CIRINE' Bohnerwachs (floor wax) with an illustration of a woman and a child.

Advertisement for 'Iduna-Konzern' (insurance company) with contact information for Halle a.S.

Advertisement for 'Grigner' (refrigerators) with contact information for Halle a.S.

Large advertisement for 'CARL RASEMANN' (clothing store) featuring various garments and furniture.

